

Marc. 14, 33). Als Erster dem Rang nach erscheint Petrus dadurch, daß Christus ihm die höchste Gewalt über seine Heerde verlieh (Matth. 16, 17—19) und ihm dieselbe nach seiner Auferstehung übertrug (Joh. 21, 15—18). Dasselbe lehren verschiedene andere Ereignisse im Leben Jesu. (Vgl. zum Einzelnen d. Art. Papst, oben 1387 ff.)

2. Die Apostelgeschichte stellt im ersten Theil den hl. Petrus in den Vordergrund (Kap. 1—12), ohne jedoch alle Ereignisse, welche ihn betrafen, zu berichten. Petrus gibt die nächste Veranlassung zur Wahl des Apostels Matthias (1, 15—26), hält nach der Sendung des heiligen Geistes die Rede an das versammelte Volk (2, 14 bis 36) und befehrt die Zuhörer, auf welche seine Rede Eindruck gemacht hatte, in welcher Weise sie sich zu Christus bekehren müssen (2, 37—40). Er heilt in Begleitung des Apostels Johannes durch ein Wunder den Lahmgeborenen und belehrt im Anschluß daran in der Halle Salomons das Volk über die Pflicht, an Christus zu glauben (3, 1 ff.). Dann wird er mit seinem Begleiter Johannes auf Veranlassung des Synedriums gefänglich eingezogen und erst freigelassen, nachdem beiden die bestimmte Weisung erteilt worden, nicht mehr über Christus zu predigen (4, 1 ff.). Als Habgucht und religiöse Unwahrheit unter der jungen Christengemeinde sich verbreiten wollen, ist es Petrus, welcher als Bestrafer des Ananias und der Sapphira auftritt (5, 1—11). Die Gabe, Wunder zu wirken, ist ihm in besonderem Grade eigen (5, 15). Vor dem Synedrium erscheint Petrus als Wortführer für seine Mitapostel (5, 29). Als in Samaria sich eine Gemeinde gebildet hatte, wird er dorthin gesandt mit Johannes, um das Sacrament der Firmung zu spenden (8, 14 f.); auf dieser Reise schließt er den Häretiker Simon von der Kirche aus (8, 18—24). Von der Reise scheint Petrus bald nach Jerusalem zurückgekehrt zu sein; denn im J. 39 (40) befindet er sich dort, als der bekehrte Paulus seine erste Reise nach Jerusalem machte, „um Petrus zu sehen“ (Gal. 1, 18; vgl. Apg. 9, 26—29). Weitere Missionsreisen führten Petrus nach Lydda, wo er einen Mann Namens Aeneas heilte (9, 32—34), und nach Toppa, wo er die Tabitha zum Leben erweckte (9, 36—43). Dort hatte er die Vision, durch welche in symbolischer Weise die Aufnahme der Heiden in die Kirche befohlen wurde; er wurde nach Caesarea berufen und taufte den heidnischen Hauptmann Cornelius (10, 1 ff.). Ueber die Aufnahme von Heiden in die Kirche Christi mußte er sich dann in Jerusalem rechtfertigen, was er in glänzender Weise that (11, 1—18). Herodes Agrippa I. ließ unmittelbar nach der Hinrichtung Jacobus' des Ältern (Ostern 42) Petrus gefangen nehmen; dieser aber wurde auf wunderbare Weise befreit (12, 1—16) und „begab sich an einen andern Ort“ (ἐπορεύθη εἰς ἕτερον τόπον, 12, 17).

3. Von da ab werden die Nachrichten über den Apostelfürsten spärlich. Das Neue Testament erwähnt nur noch die Theilnahme Petri am Apostelconcil (Apg. 15, 1 ff.) und seine Reise nach Antiochien (Gal. 2, 11—14); auch aus der Tradition läßt sich ein genaues Bild von der Wirklichkeit Petri nicht zeichnen; immerhin aber lassen sich die Umrisse desselben mit Sicherheit angeben. Bei der folgenden Darstellung soll jedoch nur Rücksicht genommen werden auf jene traditionellen Nachrichten, als deren Schlüsselpunkt die Zeit des hl. Hieronymus erscheint, mit Ausnahme der verschiedenen Bearbeitungen des Chronicon von Eusebius und des Liber pontificalis. Denn die späteren Nachrichten sind für die Fixirung der Thatfachen aus dem Leben des hl. Petrus ohne Belang. Es lassen sich demgemäß folgende Sätze aufstellen: a. Petrus hat in der Stadt Rom als Apostel gewirkt und ist der erste Bischof dieser Stadt gewesen (vgl. d. Art. Papst, ob. 1395 ff.). Dieß ergibt sich aus Ignat. Ad Rom. 4, 8; Clemens Alex., bei Eus. H. E. 2, 15, 2; 6, 14, 5; Hieron. De vir. illustr. 1. 8; Cajus et Dionys. Corinth., bei Eus. H. E. 2, 25, 7 sq.; Irenaeus, Adv. haeres. 3, 1; Tertull. De praescr. haer. 32, 36; Eus. H. E. 2, 14, 6; Eus. Chron., ed. Schoene, vers. arm. II, 150, 156; griech. Text II, 152; interpret. Hieron. II, 153; vgl. Epit. Syr. ib. II, 211 et I. Append. IV, 68; Lib. pontific., ed. Duchesne I, 51; vgl. Catalog. Liber. ib. 3; Hieron. In Galat. 2, 11—13. Auch der erste Brief Petri weist auf den Aufenthalt seines Verfassers in Rom hin; denn unter der 1 Petr. 5, 13 genannten Stadt „Babylon“ ist Rom zu verstehen (s. d. Art. Babylon I, 1822 ff.). An mehreren der genannten Stellen erscheint Petrus als der Gründer der römischen Christengemeinde, und zwar meistens in Verbindung mit dem hl. Paulus, aber auch ohne daß dieser erwähnt wird. Demgemäß kennt die christliche Tradition keinen andern Stifter der Kirche zu Rom als den hl. Petrus. Alter und Einstimmigkeit dieser Tradition sind nur dadurch erklärbar, daß in ihr der sichere Thatbestand enthalten ist. Dieser wird auch dadurch nicht aufgehoben, daß vielleicht schon römische Pilger, die Zeugen von dem Pfingstwunder waren (Apg. 2, 10), die erste Kunde vom Christenthum nach Rom brachten. Paulus ist ebenfalls später nach Rom gekommen als Petrus, und die dortige Gemeinde ist ohne sein Zutun entstanden (Röm. 15, 20—24); allerdings wird sein Name wegen der so großen Verdienste, die er sich um die Weiterentwicklung des Christenthums in Rom durch sein Sendschreiben an die Römer, durch sein persönliches Eingreifen während seiner ersten und zweiten Gesandtschaft zu Rom und durch seinen Martyrertod daselbst erworben, passend mit dem des hl. Petrus bei der Darstellung der christlichen römischen Urzeit verbunden. Diese Anschauung war schon frühzeitig so fest, daß sie kritische Fehler in Handschriften verurursachen konnte